

mer des Jahres 1914, obwohl sich um diese Zeit äußerlich durch Deutschlands Verhandlungen über ein Kolonialabkommen mit England die internationale Lage günstiger gestaltet zu haben schien, durch die sich kreuzenden Verträge zwischen den Mächten des Dreiverbandes und durch die großserbische Bewegung, die durch solche Verträge ermutigt wurde, so viel Pulverfässer um die Mittelmächte aufgestellt worden waren, daß selbst ein Streichholz und nicht eine Brandfackel, wie der Mord von Serajewo es war, genügt hätte, um sie zur Explosion zu bringen und die Welt in Brand zu stecken.

## Elftes Kapitel

### Der Mord von Serajewo — Die Explosion der Pulverfässer

Wenn die deutschen Regierungen und das deutsche Volk, wie ich in den zehn vorangehenden Kapiteln nachzuweisen versucht habe, seit der Gründung des Reiches die Erhaltung des Friedens als die wesentliche Aufgabe ihrer Außenpolitik betrachtet haben, wenn sie noch kurz vor dem Kriegsausbruch durch die von Rußland geforderte Beschränkung der Aufgaben des Generals Liman von Sanders ihren Friedenswillen bekundet hatten, wenn sie keine Ziele verfolgten, die nur durch einen Krieg zu erreichen waren, wenn sie sich der ungeheuren Überlegenheit der Heere und Flotten des Dreiverbandes über die des Dreibundes bewußt waren (siehe das siebente Kapitel), und wenn sie auf die Unterstützung Italiens